




RealUnit
SCHWEIZ AG

**Reales
wird Bares**



« Mit dem RealUnit
entsteht eine
Alternative zu
dem aus den
Fugen
geratene
Finanzsystem. »

Sehr geehrte Interessenten des RealUnit,

seit über 60 Jahren darf ich den Beruf des Bankiers ausüben. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Die Finanzwelt hat sich von der Realwirtschaft entfernt. In den Führungsetagen zahlloser Banken und Unternehmen sowie in der Politik hat sich eine Kultur der Verantwortungslosigkeit verbreitet. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt unserem Geldsystem geschuldet, welches es den Zentral- und Geschäftsbanken erlaubt, per Kredit aus dem Nichts Geld zu schaffen.

Dieses «fiat money» ermöglicht der Politik, und auch den eng mit ihr verflochtenen Grosskonzernen, wirtschaftliche Fehlentscheidungen grosszügig mittels frischer Schulden zu übertünchen. In der Folge steigt die Verschuldung immer weiter und die Fragilität des Finanzsystems erhöht sich. Besorgt über diese Entwicklung habe ich vor über 15 Jahren, gemeinsam mit meinem Sohn Remy, das Konzept des RealUnit entwickelt. Der Leitgedanke hierbei war, dass Geld durch reale Werte gedeckt sein muss. Im Falle des RealUnit ist das die Schweizer Wirtschaft. Durch das Halten von breit gestreuten Eigentumstiteln innerhalb der Schweiz erhält das Geld erneut eine reale Deckung in einem sicheren Rechtsrahmen.

Unsere Reise begann im Jahr 2001. Damals habe ich über sieben Jahre einen Teil meines Privatvermögens entsprechend angelegt. Nachdem sich dieser Gedanke bewiesen hat, lancierten wir den RealUnit Fonds Schweiz, der ebenfalls über sieben Jahre erfolgreich existierte. In den letzten Monaten haben wir uns entschieden, unser Konzept künftig in Form einer Beteiligungsgesellschaft umzusetzen. Dies hat vielerlei Gründe: Zunächst ist festzuhalten, dass wir in der Form eines Fonds «gezwungen» waren, Anlagen zu tätigen, für die ich nicht mehr einstehen konnte. Ausserdem hindert meiner Meinung nach die tägliche Rücknahmemöglichkeit die Sicht auf das Wesentliche: die Langfristigkeit! Mit der neuen Gesellschaftsform haben wir die Möglichkeit, mehr Direktanlagen zu tätigen und uns näher an der Realwirtschaft zu orientieren.

Wir würden uns darüber freuen, wenn Sie uns auf dem Weg zu einer stabilen Geld- und Finanzordnung begleiten. Zunehmende Zweifel am Staatsmonopol-System bringen das Werk des grossen Ökonomen F. A. von Hayek aus dem Jahre 1976, «Entnationalisierung des Geldes», zur Reife. Wettbewerb ist bekanntlich stets das beste Mittel gegen Machtmissbrauch – und Letzteres ist leider eine historische Konstante.

Achtsam Ihr

Karl Reichmuth



Das Problem: Mangelnde Stabilität

Das Hauptproblem unseres heutigen Wirtschafts- und Finanzsystems ist dessen mangelnde Stabilität. Diese ist der falschen Konstruktion eines seiner zentralen Elemente geschuldet: dem Geldwesen.

Kreditexpansion

Die permanente Ausweitung der Kreditvergabe durch die Zentral- und Geschäftsbanken macht das System fragiler und krisenanfälliger. Die Bemühungen der Zentralbanken, die Wirtschaft mittels immer tieferer Zinssätze zu stabilisieren und zu beleben, funktionieren bestenfalls nur kurzfristig. Zwar wäre dank niedrigster Zinsen der Schuldenabbau so einfach wie noch nie, denn anstatt Kapital für den Zinsdienst aufzuwenden, könnte es zum Abbau der Schulden genutzt werden. Doch die globale Verschuldung wächst immer weiter. Waren öffentliche und private Hände im Jahr 2007 noch mit 212% des Weltbruttonominalproduktes verschuldet, sind es nur zehn Jahre später bereits 265% der jährlichen Weltwirtschaftsleistung.

Mit der steigenden Verschuldung wächst die Instabilität der Volkswirtschaften. Externe Schocks oder simple Abkühlungen der Konjunktur sind unter normalen Bedingungen leicht und schnell ausgestanden. Bei starker Überschuldung hingegen können derartige Ereignisse zum Kollaps einer Volkswirtschaft führen.

Zudem tragen die niedrigen Zinsen zur Kapitalverschwendung bei. Unrentable Unternehmungen erscheinen rentabel. Knappes Kapital und knappe Ressourcen werden für sie aufgewendet und fehlen an anderer Stelle. Die Instabilität erhöht sich so weiter. Unprofitable Unternehmen und überschuldete Staaten sind auf dauerhaft niedrige Zinsen und einen nicht versiegenden Zustrom an Krediten angewiesen: **der Teufelskreis der Kreditexpansion!**

Ist nominelle Sicherheit eine Illusion?

Die Zentralbankpolitik und die falsche Konstruktion des Geldwesens insgesamt wirken sich unmittelbar auf die Qualität des Geldes aus. Zunächst nur langsam und kaum spürbar, dann immer schneller und stärker, verliert das heutige Geld genau jene Eigenschaften, die es erst zu «Geld» im eigentlichen Sinne gemacht haben.

Geldfunktionen gehen verloren

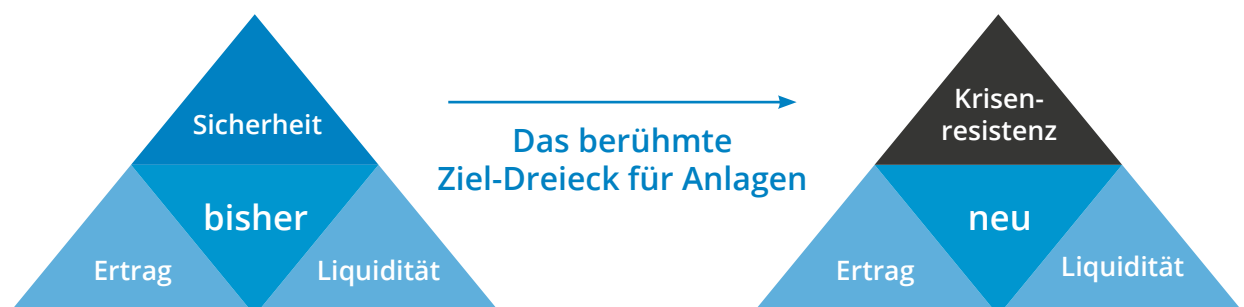
In einem Geldsystem wie dem heutigen ist Kreditexpansion gleichbedeutend mit Geldmengen- ausweitungen. Diese aber wirken sich direkt auf die Kaufkraft des Geldes aus: Wenn mehr Geldeinheiten einer gleichbleibenden bzw. einer langsamer wachsenden Gütermenge gegenüberstehen, sinkt die Kaufkraft. Damit kann das heutige Geld nicht mehr als Wertspeicher fungieren.

In der Folge ist auch seine Funktion als Wertmassstab eingeschränkt. Zwar erfüllen sie diese noch im täglichen Tauschmarkt, langfristige Preisentwicklungen jedoch lassen sich so nicht mehr, oder nur sehr verzerrt, nachvollziehen.

Infolgedessen werden die staatlichen Währungen langfristig sogar ihre Funktion als Tauschmittel einbüßen. Noch wacht der Staat mit Argusaugen über sein Geldmonopol. Aber die jüngsten Entwicklungen, beispielsweise Bitcoin und andere Kryptowährungen, kündigen eine neue Ära im Geldwesen an.

Krisenresistenz wird immer wichtiger

Chancen und Risiken werden heute vielfach falsch eingeschätzt. Sicherheit wird mit nomineller Stabilität verwechselt. In unsicheren Zeiten ist es essentiell, das eigene Vermögen vor möglichen repressiven Massnahmen zu schützen, bspw. in dem das Vermögen in bankenunabhängigen Strukturen angelegt wird.





Die Antwort: Echte Werte

Dem Geldwesen wieder Stabilität zu verleihen, wäre nicht unmöglich. Stabiles Geld ist keine Utopie, sondern war über Jahrhunderte der Normalfall. Erst als die Politik aus kurzfristigen Motiven dem Geld die Deckung nahm, ging die Stabilität des Geldsystems verloren.

Verankerung im Realen

Dem Finanzwesen fehlte so die Verankerung in der Realwirtschaft. Langsam, sodann immer schneller, wurden die Geldmengen ausgeweitet. Mittels vom Marktprozess losgelöster Zinssetzung können die Zentralbanken die umlaufende Geldmenge steuern. In der Folge ist es der Politik möglich, jedes noch so unsinnige Projekt zu finanzieren, und die Kosten hierfür zum einen in die Zukunft zu verschieben, und sie zum anderen dem Bürger versteckt in Form von Kaufkraftverlusten des Geldes aufzubürden. Zeitgleich verschärfen und beschleunigen sich die Phasen der wirtschaftlichen Auf- und Abschwünge in Abhängigkeit der Zinspolitik der Zentralbanken.

Zurück zur Stabilität

Geld, das mit echten Werten unterlegt ist, kann über Zeit wieder schlechtes Fiatgeld ersetzen. Dem Gestaltungswillen der Politik werden – wie immer durch Wettbewerb – enge finanzielle Grenzen gesetzt. Geld käme nicht mehr per Kredit in die Welt. Die Kreditvergabe wiederum würde sich aus echtem, angespartem Kapital speisen. Finanz- und Wirtschaftssystem fänden zurück zur Stabilität.

Idealerweise findet dieser Prozess wettbewerbsorientiert, von unten nach oben, und nicht über staatliche Entscheide gesteuert, von oben nach unten, statt. Eine Evolution des Geldwesens verspricht stabilere und nachhaltigere Ergebnisse als eine Revolution.

Breite Diversifizierung minimiert Risiken

Wer das Risiko minimieren will, muss breit streuen. Die Schweiz als starker Industriestandort ist ein guter Ansatz für ein breit diversifiziertes Portfolio: Schon der Schweizer Aktienmarkt alleine bietet eine breite Palette unterschiedlichster Unternehmen. Dabei gibt es für die RealUnit Schweiz AG (fast) keine Anlagebeschränkung. Zum Investmentuniversum der RealUnit Schweiz AG gehören Aktien, nicht-börsennotierte Unternehmen (Private Equity), Edelmetalle (allen voran Gold), Immobilien sowie Unternehmensanleihen. Ebenfalls möglich sind Kreditausreichungen ausserhalb der Börse an vielversprechende und vertrauenswürdige Unternehmen, gerade im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen.

Zielrendite

Durch dieses breite Anlageuniversum steht der RealUnit auf einem sicheren Fundament und kann zeitgleich vollständig am Wachstumspotential der Schweizer Wirtschaft teilhaben. Das Ziel der RealUnit Schweiz AG ist es, durch den Erwerb von liquiden und illiquiden Werten im langfristigen Schnitt eine Rendite zu erwirtschaften, die nach Kosten und Steuern mindestens der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft entspricht und den Kaufkraftschwund der Staatswährung «Schweizer Franken» (mehr als) ausgleicht.

Keine Ansprüche gegenüber dem Staat

Auf eines allerdings verzichtet die RealUnit Schweiz AG ganz bewusst: auf den Erwerb von Eigentumsansprüchen gegenüber Staaten sowie dem heute vom Staat abhängigen und stark von ihm gelenkten Depositen- und Kreditbanken-System.



Stabilität als Grundpfeiler

Unser aktuelles Finanz- und Währungssystem, welches kreditgetrieben ist, wird zunehmend fragiler und krisenanfälliger. Bei der Ausgestaltung der RealUnit Schweiz AG haben wir daher darauf geachtet, die von uns angedachte Alternative zum Finanzsystem auf Stabilität auszurichten: Der Verzicht auf Eigenverschuldung (Hebelwirkung) und der Fokus auf die Rechtssicherheit sowie das Wissen um die Verantwortung, die mit der Verwaltung von Anlegerkapital einhergeht, bilden die Basis, auf welcher der RealUnit beruht.

Rechtssicherheit

Die Schweiz ist und wird ein Hort der Sicherheit bleiben. Die direkte Demokratie und die über Jahrhunderte existierende politische Stabilität bringen eine Umgebung hoher Rechtssicherheit hervor. Mit den uns anvertrauten Vermögenswerten erwerben wir daher nach Möglichkeit nur Eigentumstitel, welche dem Schweizer Recht unterstehen.

Verantwortung

Das heutige Finanzsystem, insbesondere auch das Zentralbankensystem, ist von kurzfristigen Interessen geprägt. Mit der Etablierung des US-Dollars als Weltleitwährung verloren die Notenbanken des Westens weitgehend ihre Unabhängigkeit. Nicht einmal die Schweizer Nationalbank kann heute noch wirklich unabhängig agieren.

Schliesslich haben die Mitarbeiter der RealUnit Schweiz AG in ihrem Berufsleben bewiesen, u. a. als persönlich unbeschränkt haftender Gesellschafter einer Schweizer Privatbank, dass sie nicht nur um die Notwendigkeit von Verantwortung wissen, sondern diese auch aktiv leben.

Kapital statt Schuld


Die inhärente Instabilität des aktuellen Finanzsystems ist auf die Verschuldung zurückzuführen. Unsere Substanzwährung, der RealUnit, operiert daher grundsätzlich mit einer Eigenkapitalbasis von 100%. Die Aufnahme von Fremdkapital zur Finanzierung waghalsiger Projekte, oder alleine zur Hebelung des Eigenkapitals, würde unseren Prinzipien widersprechen und ist daher nicht vorgesehen.

Konservativ

Neben unserer konservativen Anlageauswahl verwenden wir die Rechnungslegungsvorschriften des Schweizer Obligationenrechts und bewerten die Anlagen konservativ nach dem Vorsichtsprinzip, d.h., alle möglichen Risiken und Verluste werden angemessen in der Bilanzierung berücksichtigt und voll transparent mindestens halbjährlich rapportiert.

Langfristig

Stabilität entsteht erst durch eine langfristige Perspektive. Der tägliche Blick auf Kursentwicklungen, der Fokus auf Quartalsberichte oder die weitverbreitete «Tradingmentalität» vieler Anleger sind Symptome der Instabilität und Fragilität des Finanzsystems. Die RealUnit Schweiz AG versteht sich bewusst als langfristige Investition. Das führte u.a. zur Struktur einer Beteiligungsgesellschaft, thesaurierend ohne Dividenden-Ausschüttung.





Der RealUnit: Reales wird Bares

Die Gründer der RealUnit Schweiz AG beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit dem Geldwesen. Aufgrund eines privat emittierten, auf Eigentum statt Schuld basierenden Währungssystems sind wir ausschliesslich gegenüber den Geldeigentümern verpflichtet und haben keine politische Agenda. Wir sind überzeugt, dass unser privates und unpolitisches Geld den Anlegern nicht nur mehr Sicherheit und Stabilität bringt, sondern dass es langfristig die drei bekannten Geldfunktionen besser erfüllt als staatliches Geld.

Wertspeicher

Die Wertaufbewahrungsfunktion ist nur gegeben, wenn der Eigentümer einer Geldeinheit über die Zeit mindestens den gleichen Anteil an den gesamten, in einer Volkswirtschaft produzierten Gütern erwerben kann. Wir halten daher breit diversifizierte Eigentumsansprüche in der schweizerischen Rechtsordnung, um langfristig eine Rendite zu erwirtschaften, welche der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz entspricht.

Wertmassstab

Staatliche Währungen, wie etwa Franken, Euro oder US-Dollar, sind als Recheneinheit mangelhaft. Der zukünftige Wert dieser Währungen lässt sich nicht prognostizieren und wird stets durch politische Interessen beeinflusst. Der RealUnit hingegen orientiert sich alleine an einer nachvollziehbaren wirtschaftlichen Kennzahl: dem Bruttoinlandsprodukt.

Tauschmittel

Langfristig können wir uns vorstellen, dass der RealUnit aufgrund seiner Stabilität und Sicherheit im In- und Ausland als Zahlungsmittel verwendet wird. Über eine entsprechende Umsetzung wird derzeit mit qualifizierten Fintech-Unternehmen diskutiert.

Verantwortliche der RealUnit Schweiz AG

Unsere RealUnit-Verantwortlichen bilden ein erfahrenes Team, das sich über Jahrzehnte mit Zentralbanken und Währungen auseinandergesetzt hat. Dank ihrer langjährigen Tätigkeit im Bank-/Finanzsektor sind sie sich nicht nur der Verantwortung bewusst, die mit der Verwaltung von Anlagekapital einhergeht, sondern haben diese auch aktiv gelebt.



Karl Reichmuth, Gründer und Präsident des Verwaltungsrates

Karl Reichmuth ist seit über 60 Jahren in der Bankbranche tätig. Er war über 20 Jahre unbeschränkt haftender Gesellschafter der von ihm gegründeten Privatbank Reichmuth & Co in Luzern. Überzeugt von der Fehlkonstruktion des Euros, entwickelte er im Jahre 2000 das Konzept des RealUnit, einer Substanzwährung.



Vahan P. Roth, Gründer, Geschäftsführer und Verwaltungsratsmitglied

Vahan P. Roth ist Jurist und hat die CFA-Prüfungen absolviert. Seit über 10 Jahren ist er in der Bankbranche und Finanzberatung tätig. Seit dem Jahr 2009 begleitet er die Entwicklung des RealUnit.



Fabio A. Andreotti, Leiter Compliance und Risk sowie Verwaltungsratsmitglied

Fabio A. Andreotti hat an der Universität Zürich Rechtswissenschaften studiert (MLaw). Im Zuge seiner Anstellungen bei unterschiedlichen Unternehmen und Anwaltskanzleien erwarb er sich profunde Kenntnisse im Finanzmarktrecht. Gegenwärtig promoviert er über Kryptowährungen, politische Ökonomie und Technologie.

Rechtliche Hinweise

Alle Informationen in dieser Broschüre dienen lediglich Informationszwecken, stellen keine Offerte oder Einladung zur Offertstellung sowie keinen Prospekt oder sonstige gesetzlich erforderliche Anlegerinformation dar und binden die RealUnit Schweiz AG (nachfolgend «Gesellschaft») in keiner Weise vertraglich oder vorvertraglich. Bei der Ausarbeitung der vorliegenden Broschüre hat die Gesellschaft die grösstmögliche Sorgfalt angewandt. Dennoch kann es vorkommen, dass Fehler und unklare oder mehrdeutige Aussagen übersehen worden sind. Die Gesellschaft übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit des Inhalts der Broschüre. Zudem soll keine Aussage in der vorliegenden Broschüre als Garantie einer bestimmten Renditeerwartung, Kursentwicklung oder von ähnlichem interpretiert werden. Auch der Totalverlust der Anteile kann nicht ausgeschlossen werden. Bitte kontaktieren Sie Ihren Finanzberater, wenn Sie gedenken, Finanzanlagen, welcher Art auch immer, zu tätigen. Anleger sind gehalten, vor dem Erwerb von Anteilen der Gesellschaft, sei es von der Gesellschaft direkt oder von Dritten, abzuklären, ob und inwieweit sie aufgrund lokaler Rechtsvorschriften Restriktionen bezüglich des Erwerbs, Haltens und Verkaufs von Anteilen der Gesellschaft unterliegen. In jedem Fall richtet sich die Tätigkeit der Gesellschaft ausschliesslich an «qualifizierte Anlegerinnen und Anleger» nach dem Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (Art. 10 Abs. 3, 3bis, 3ter, 4 KAG), der Verordnung über die kollektiven Kapitalanlagen (Art. 6, 6a KKV), dem Rundschreiben der FINMA (FINMA-RS 13/9 «Vertrieb kollektiver Kapitalanlagen») und den Statuten der RealUnit Schweiz AG (Art. 7). Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, interessierte Investoren, namentlich aus rechtlichen und regulatorischen Gründen abzulehnen. Es wird schliesslich darauf hingewiesen, dass die Anteile der Gesellschaft nicht bei der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) registriert sind und keine Registrierung der Anteile geplant ist.

Für weitere Informationen zur Tätigkeit der RealUnit Schweiz AG konsultieren Sie bitte die Webseite www.realunit.ch oder kontaktieren Sie die Gesellschaft direkt.



RealUnit Schweiz AG
Schutzengelstrasse 36
6340 Baar
Schweiz

Tel.: +41 41 761 00 90
Fax: +41 41 761 00 96
info@realunit.ch
www.realunit.ch